

HEUTE

WOLTZETEN - Von 15 bis 17 Uhr wird im Hobbycafé Nähfiz am Leege Weg 4 in Woltzetzen gefilzt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer mitmachen möchte, sollte sich unter Telefon 0 49 23/99 00 68 anmelden.

GLÜCKWUNSCH

JANNETTE HOOGESTRAAT aus Freepsum feiert heute ihren 83. Geburtstag.

KURZ NOTIERT

Heckscheibe beschädigt

HINTE - In der Nacht zu Mittwoch wurde auf einer Grundstücksauffahrt an der Kanalstraße die Heckscheibe eines Opel Frontera beschädigt. Wer Hinweise zur Täterermittlung geben kann, sollte sich an die Polizeistation unter Telefon 0 49 25/21 31 wenden.

Baubude aufgebrochen

HINTE - In der Tatzeit von Montagnachmittag bis Donnerstagmorgen wurden auf einer Baustelle im Gewerbegebiet in der Gewerbestraße ein Materialcontainer und eine Baubude aufgebrochen. Aus der Baubude nahmen die Täter ein Radio sowie einen Frostwächter mit. Aus dem Materialcontainer fehlen eine Tauchpumpe und eine Motorsäge. Hinweise zur Aufklärung der Tat werden an die Polizei in Norden unter Telefon 0 49 31/921-0 erbeten.

Kritik an „Unwucht“

PEWSUM/ERT - Bei der Übergabe der Gütesiegel an sechs Krummhörner Kitas kritisierte Bürgermeister Johann Saathoff, dass die Bildung immer mehr in den Vorschulbereich verlegt werde, womit die Kommunen für die Kosten zuständig sind. „Es kann nicht sein, dass das Land Niedersachsen auf Kosten der Kommunen Bildungsmittel einspart“, sagte Saathoff. Die Unwucht bei der finanziellen Ausstattung der Gemeinden, die der Hager Verwaltungschef Johannes Trännapp in Hinblick auf die Kreisumlage kritisiert hatte, gelte auch für die Kindertagesstätten: So würde die Gemeinde Krummhörn gern kostenlose Kindertagesstätten anbieten.

KONTAKT

Eva Requardt-Schohaus 925-248

Bei der Müllabfuhr ist Juist Vorreiter

REKOMMUNALISIERUNG Landkreis übernimmt Abfallentsorgung auf der Insel bereits am 1. April

Drei Mitarbeiter des Fuhrbetriebs Munier erhielten die Kündigung.

JUIST/ERT - Ab dem 1. April übernimmt der Landkreis Aurich im Zuge der Rekommunalisierung die Müllabfuhr auf der Insel Juist. Deshalb stattete Hans-Hermann Dörnath, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft, Inka Munier, die von dem plötzlichen Aus sehr überrascht war, vor eineinhalb Wochen einen Besuch ab. Der Fuhrbetrieb Munier sammelt den Abfall auf der Insel seit 1974 für den Landkreis Aurich ein.

„Der Kreistag hat entschieden, dass rekommunalisiert wird – davon ist Juist in vollem Umfang betroffen“, bedauert Inka Munier. Sie hat daraufhin ihren drei Mitarbeitern zum 31. März gekündigt, von denen nun einer die Insel verlassen will. Einer wird, auch das steht bereits fest, ab April Getränke für die Firma Altmanns fahren. Der Dritte könnte künftig als Müllwerker beim Landkreis arbeiten: Am morgigen Sonnabend wird eine entsprechende Stellenanzeige in den Tageszeitungen geschaltet, teilte Dörnath mit.

Entscheidung im März

Er ist zuversichtlich, dass es genügend Bewerber geben wird, denn im vergangenen Jahr hatte er bereits die Müllabfuhr auf Baltrum übernommen, nachdem der Fuhrunternehmer Eduard Lüpken in den Ruhestand gegangen war. „Wir hatten damals acht bis neun Bewerber und sind daher optimistisch“, sagt Dörnath. Die Bewerbungsfrist laufe am 25. Februar ab, und am 16. März werde der Personalrat des Landkreises entscheiden. „Frau Munier hat uns angeboten, ihre Pferde und Wagen zu übernehmen“, informiert der Amtsleiter weiter.

Er habe sich ihren Fuhrpark angesehen und dabei festgestellt, dass viele Wagen reparaturbedürftig sind. Von daher habe sich der Landkreis entschlossen, die gesamten Wagen im Laufe des Jahres zu erneuern. Das gelte auch für die 1,1 Kubikmeter fassenden Container, in denen unter anderem die Bioabfälle aus den Restaurants gesammelt werden. Sie seien leck wie auch einige Sammelfahrzeuge, so dass beim Transport übelriechende Flüssigkeiten austräten. Deswegen habe es immer wieder Beschwerden gegeben.



Auf Juist sammelt das Fuhrunternehmen Munier den Abfall seit 1974 mit dem Pferdewagen ein.

Der Landkreis wollte auch den Stall des Juister Fuhrunternehmens mieten, doch dieses Angebot hat Inka Munier ausgeschlagen. „Wir wollen für die schlechte Bezahlung nicht das ganze Jahr über den vertraglichen Verpflichtungen unterliegen“, sagt sie. Auch das Wohnhaus, das bislang für die Mitarbeiter vorgehalten wurde, die jeweils über eine eigene Wohnung verfügten, steht nicht mehr zu Verfügung. „Wir werden sie künftig als Ferienwohnungen vermieten, und mein Mann und ich werden Kutsche fahren“, sagt die Juisterin, die ein Kutschenmuseum auf der Insel geschaffen hat.

Entwicklung bedauert

Sie muss sich von daher keine Gedanken über ihre Zukunft machen, obwohl sie die Entwicklung bedauert. „Ich fürchte, bei der Müllgeschichte gibt es nur Verlierer“, sagt sie. „Müll ist einfach eine undankbare Arbeit.“ Ihre Mitarbeiter fahren auch Kutsche und transportieren unter anderem ganze Hochzeitsgesellschaften; diese Abwechslung werde den Müllwerkern des Landkreises nicht geboten, gibt sie zu bedenken.

Dörnath hat allerdings keine Alternativen, wie er im KURIER-Gespräch erläutert. Der Rekommunalisierungsbeschluss verpflichtete den Land-



Inka Munier kümmert sich in ihrer Freizeit um Tiere in Not – wie diese beiden Schwanenküken.

ARCHIV-FOTO: STRÖMANN

kreis dazu, diese Aufgabe selbst zu übernehmen. „Wir dürfen daher keine Dritten mit der Dienstleistung beauftragen.“ Er stehe wegen der Umstellung in Kontakt mit dem Juister Bürgermeister Dietmar Patron und werde sich wegen des fehlenden Stalles an die übrigen Juister Fuhrunternehmer wenden. Aber nach seinen Kenntnissen besteht deshalb kein akuter Handlungsbedarf, denn die Juister Pferde würden ab dem 1. April auf der Weide gehalten.

Das aber stimmt laut Munier nicht ganz: Auf Juist beginnt die Weidezeit erst am 1. Mai.

Und auch dann müssten die beiden Kutschengespanne, die für die Müllentsorgung auf der Insel zuständig sind, einen Platz haben, auf dem sie unter anderem zugefüttert werden können. „Wir haben eine Werkstatt, in der die Pferde beschlagen werden“, weist sie auf eine weitere Schwierigkeit hin.

Die Juisterin ist schon sehr gespannt auf den 5. April, wenn zum ersten Mal der Hausmüll auf Juist unter der Regie des Landkreises abgeholt wird. „Ich gehe davon aus, dass die Müllabfuhr am 1. April nahtlos weitergeht“,

zeigt sich der Juister Bürgermeister Dietmar Patron optimistisch. „Wir stehen vor einer Saison – sehr schnell ist Ostern, und da muss das reibungslos laufen.“

Festland folgt am 1. Juli

Juist ist Vorreiter bei der Rekommunalisierung der Müllabfuhr – im wahrsten Sinne des Wortes: Ab dem 1. Juli übernimmt der Landkreis auch die Müllentsorgung auf dem Festland und der Insel Norderney. „Wir haben verabredet, dass die Firma Beekmann noch drei Monate weiter fährt, weil der Bescheid für die Rekommunalisierung erst sehr spät erfolgt ist“, sagt Dörnath. Der Landkreis werde den gesamten Fuhrpark erneuern. „Wir haben die Euro-fünf-Norm von der Schadensklasse her ausgeschrieben – meines Wissens erfüllt Beekmann diese Voraussetzung nicht.“

Für die Anschaffung der Müllfahrzeuge veranschlagt der Landkreis rund 2,5 Millionen Euro, die im Laufe von acht Jahren abgeschrieben werden. Nach der Jahreskalkulation sind jährlich 1,6 Millionen Euro für die Abfallbeseitigung unter der Regie des Landkreises Aurich vorgesehen. Er geht davon aus, dass der Kreis gegenüber den bisherigen Kosten jährlich rund 2,8 Millionen Euro einspart.

Sechs Kindertagesstätten in der Krummhörn erhalten Gütesiegel

AUSZEICHNUNG Qualitätskriterien in Arbeitsgruppe erarbeitet

PEWSUM/ERT - „Es ist schön, dass es beim ersten Mal gleich sechs Einrichtungen geschafft haben“, freute sich Hilda Christians (SPD), die diesmal als Vertreterin des Ausschusses für Schulen, Sport und Kultur im Kreistag Aurich ein Heimspiel im Sitzungssaal des Rathauses hatte.

In einer Feierstunde überreichte Arne Salge vom Landkreis Aurich den Mitarbeiterinnen der sechs Krummhörner Tagesstätten ein Schild mit dem Gütesiegel, das im Eingangsbereich der Einrichtungen angebracht wird. Salge hatte zusammen mit Vertretern von Kreis, Kommunen und Kindertagesstätten in einer Arbeitsgruppe Qualitäts-

kriterien für die Kindertagesstätten erarbeitet. Wer 75 Prozent der erforderlichen Punktzahl erreicht hatte, bekam das Schild mit dem großen roten Q. In der Krummhörn sind das die Kindergärten Uttum, Groothusen und Manslagt der Arbeiterwohlfahrt sowie der Kindergarten Pewsum und die evangelisch-reformierten Kindergärten Eilsund und Jennelt.

Die übrigen fünf Krummhörner Kindertagesstätten, verriet Salge, hatten mit 70 Prozent das Ziel nur knapp verfehlt. Für die ausgezeichneten Kindergärten gibt es einen zusätzlichen Bonus von zehn Prozent aus dem jährlichen Tagesstätten-Budget des Landkreises in Höhe von

4,25 Millionen Euro.

Unter anderem war nach der Fortbildung der Mitarbeiter, nach den Räumlichkeiten und der sozialräumlichen Vernetzung gefragt worden, doch die meisten Punkte gab es für die Pädagogik. In den nächsten fünf Jahren würden 25 Prozent weniger Erstklässler eingeschult, da müsste jedes Kind frühzeitig gefördert werden, betonte Salge. „Wir müssen dem demografischen Wandel mit Qualität entgegenreten“, pflichtete ihm Christians bei. Der Krummhörner Bürgermeister Johann Saathoff hob hervor, dass für die Gemeinde Krummhörn die Kindertagesstätten von enormer Bedeutung seien.



Marianne Schoolmann, Kreisverbandsvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Hilda Christians und Bürgermeister Johann Saathoff (hintere Reihe, v. l.) sowie Arne Salge und Awo-Geschäftsführer Florian Eiben (hintere Reihe, v. l.) freuten sich mit den Vertreterinnen von sechs Krummhörner Kitas über das Gütesiegel.

FOTO: REQUARDT-SCHOHAUS